

gebrachten Texte mehr Aehnlichkeit, als in beiden der Gesetzgeber in erster Person spricht, während in I indirecte Rede gebraucht wird:

Text I, 2.	Art. 60.	Text II, 2.
... und och sine huld behalten. ...	... und als si unser huld damit behaltend ...	... und auch unser hulde domit behalten. ...
... daz wil er richten als recht ist und also vestlichen.	... das well wir richten als recht ist und so vestikleich.	... das wollen wir zornlichen richten.

Hierher könnte man ferner noch ziehen:

Text I, 3.	Art. 63.	Text II, 3.
... siner schulde schuldech.	... seinerhanttschuldig.	sin hant schuldig.
I, 15.	Art. 65.	II, 15.
... von sinem eigen oder von sinem erbe oder von sinem gût verstozzet. ...	... von seiner purg oder von anderem seinem gût verstosset. ...	von sinen burgen oder von anderem sinem gut stoset.
... mit zwein sentbarn mannen, der sun sol. ...	mit zwain unverprochen mannen, dem sîn sei. ...	... mit zweien semper mannen die nieman mit recht verwerfen mag, der sun sol. ...

Man darf jedoch nicht übersehen, dass die grössere Uebereinstimmung von Text II, 2 mit Art. 60 nur scheinbar ist. Thatsächlich ist der Sinn dadurch völlig verändert, dass in dem einem Falle der Kaiser, im zweiten der österreichische Herzog der Befehlende ist. Andererseits ist zu beachten, dass der Ausdruck 'vestikleich', der in Art. 60 und Text I, 2 vorkommt, bei II, 2 in 'zornleich' geändert ist.

Es giebt ferner mehrere Stellen, in welchen das österreichische Landesrecht sowohl dem Ausdruck als dem Sinne nach dem Texte I unzweifelhaft näher steht als der Fassung II.

Text I, 18.	Art. 66.	Text II, 18.
... der hie oben geschriben ist. ...	... die hie oben geschriben stent...	... die hie vorn geschriben sint. ...
... dieselben sint elos und rechtlos ewichlichen. ...	... die sind eelos und rechtlos ewikleich. ...	... dieselben sint erloß und rechtloß ewielichen. ...